

Amtsgeschäfte und Haushalt eines bernischen Landpfarrers im Jahr 1791

Autor(en): **Zimmerlin, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **7 (1911)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amtsgeschäfte und Haushalt eines bernischen Landpfarrers im Jahr 1791.

Von Dr. Franz Zimmerlin.



üller Johannes, seit dem 10. Nov. 1785 Pfarrer in Brittnau, war Bürger von Zofingen, der Sohn des Zinngiessers und spätern Ratsherrn gleichen Namens und der Anna Barbara geb. Müller; sein Bruder hatte das Handwerk seines Vaters, seine Schwester war Lehrerin.

Aus seiner Familie sind seit der Reformation 14 protestantische Geistliche hervorgegangen. Ueber ihn selbst, gibt das *Tob. ecclesiasticum* folgende Angaben:

geboren 8. Juni 1721.

1734 Berner Akademie. 1743 Collegiant.

1737 Mai 1. ins Predigtamt,

1755 Pfarrhelfer in Zofingen.

1761 Bibliothekar (der Stadtbiblioth. Zofg.).

1768 22. Septbr. (Pfarrer in) Uerkheim.

1785 10. Novbr. (Pfarrer in) Brittnau, starb 1796, 17. April.

Um die Bibliothek seiner Vaterstadt hat er grosse Verdienste. Von ihm stammt eine schöne und sorgfältige Abschrift jener Briefsammlung gelehrter und berühmter Männer aus dem XVI. Jahrhundert, welche die Zofinger Bibliothek in Originalen aufbewahrt¹⁾.

Von diesem alten Berner Pfarrer nun ist ein Sackkalender vom Jahre 1791 vorhanden, in welchem der damals 70jährige Herr seine Notizen einschrieb über seine Tätigkeit im Amt und was etwa damit zusammenhängt, über den Besuch der Wochenpredigt, sowie besonders auch über seine privaten Verhältnisse, seinen Haushalt und seine Landwirtschaft.

¹⁾ Siehe hierüber Balthasars *Helvetia* I, S. 665—671 und Streuber in *Kurz und Weissenbachs Beiträgen* I, S. 461—487.

Auch trug er Versetzungen und Todesfälle unter der Geistlichkeit in deutschen bernischen Landen ein, ebenso die Veränderungen im Regiment des Staates. Was er schrieb, gibt uns einen intimen Einblick in die Oekonomie eines Pfarrhauses jener Zeit. Aehnlich wie es in Brittnau zugegangen ist, werden sich auch im übrigen Bernbiet die Angelegenheiten des Geistlichen und seiner Familie abgewickelt haben; es dürfte deshalb die Mitteilung des Kalenderinhalts und des Kulturbildes, das aus ihm resultiert, wohl berechtigt und manchen interessant sein, denen im übrigen die Lokalverhältnisse Brittnaus fremd sind.

Brittnau (893 Pritinova, 1173 Britenowe²⁾ ³⁾ im damaligen Amt Aarburg gelegen, hatte am Ende des 18. Jahrhunderts ca. 1800 Einwohner und bildete für sich allein eine Kirchgemeinde mit mehreren Einzelhöfen und den Weilern Grood, Sennhof, Bösenwyl, Rossweid, Mättenwyl (mit dem sog. äussern Schulhaus), Liebigen etc. etc. Seine Bewohner waren durchweg Bauern, einzelne waren daneben Weber oder übten ein ländliches Handwerk aus. Sie bereiteten, als der neue Kanton Aargau entstanden, der Regierung durch ihr Verhalten und Darlegung ihrer politischen Gesinnung mancherlei Schwierigkeiten; viele von ihnen wanderten damals, unzufrieden, sogar aus.

Die Kirche, eine kleine Stunde von Zofingen entfernt, war eine bernische Staatspfründe und stand unter dem Landvogt von Aarburg⁴⁾, welcher, der dortigen Festung wegen, den offiziellen Titel Commandant hatte. Eine stattliche Mauer umzog den Friedhof; aus ihrer Höhe und Stärke zu schliessen war sie nicht nur zum Schutze des Rosengartens bestimmt, sondern, wie so manche Kirchenmauer, als Wehrbaute errichtet worden. Zur Zeit der Kappelerkriege war Brittnau ein strategisch wichtiger Punkt, in dessen Nähe entscheidende Kämpfe erwartet

²⁾ Urk. Buch Zürich I, 72.

³⁾ Merz, Burgen und Wehrbauten, pag. 155.

⁴⁾ Seit 1791 Herr Niklaus Rudolf Haller seit 1755 war Landschreiber Herr Franz Samuel Koch.

wurden. Auf dem freien Platze vor der Kirche stand die mächtige alte Dorflinde, nicht weit davon das Wirtshaus, von dem aus an langem Eisenarme eine verguldete Sonne in reichem Strahlenkranze gassauf und gassab leuchtete — wie jetzt noch.

Das Pfarrhaus liegt dicht neben der Kirche; in einem Verzeichnis aus der Mitte des XVIII. Jahrhunderts, das die Einkünfte und Verhältnisse der Pfrunden im deutschen Gebiete Berns aufführt, wird es als „brav“ qualifiziert. In der Tat ist es ein behaglicher Sitz und war wohl fast herrschaftlich zu nennen, als es, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, noch in gutem baulichen Zustand war. Drinnen wohnte also der Pfarrer Johannes Müller mit seiner Ehefrau Marie geb. Rengger. Eine Köchin und eine Untermagd halfen im Haushalt.

Sein einziges Kind, die Tochter Maria, geb. 1758, war seit 1780 mit Samuel Fridrich, Apotheker und med. Dr., Stadt- und Kirchenrat, verheiratet und wohnte in Zofingen; sie wurde später selbst wieder die Schwiegermutter eines Geistlichen. Gewiss lebte er gemütlich und hatte zu vielem Musse. Die Bibliothek seiner Vaterstadt lag ihm immer am Herzen; er hat u. a. auch deren Münzkabinett katalogisiert, daneben verrichtete er allerlei schriftstellerische Arbeiten und hat sich auch in der Dichtkunst geübt. Aus seiner Brittnauer Zeit stammt das bekannte Lied: „Zofingen, dich vergess ich nicht“ etc., das den Schultheissen Thut verherrlicht. Er hielt sich die Hurterische und die Zieglerische Zeitung, dazu das Bernblättli, war Mitglied der Lesegesellschaft (Leist) zu Zofingen; viele Bücher bezog er aus der Stadtbibliothek. Dass er ein eifriger und sachverständiger Raucher war, beweisen uns seine Einkäufe von Tabak und seine notierten Urteile über die verschiedenen Sorten, sowie den Ankauf von 12 „Pfeifgen“ auf einmal. Wahrscheinlich hat auch er mitgeholfen an der Unterhaltung des Weges, der vom Pfarrhaus zur Kirchenpforte führt, und von dem man erzählt, er sei durch die Feuersteine belegt worden, welche die rauchenden Herren Pfarrer zum Anzünden nicht mehr brauchen konnten.

Sogenannte gemeinnützige Tätigkeit war am Ende des

XVIII. Jahrhunderts noch nicht üblich, drum lesen wir auch nichts davon in den Notizen des Brittnauer Pfarrers; wohl findet sich eine Liste von 26 Armen der Gemeinde, welchen er das jährliche Almosen von zusammen 78 Batzen am Neujahr zukommen liess. Was er sonst den Hausarmen getan hat, ist im Schreibkalender nicht aufgezeichnet. Auch steht von geistlichen Betrachtungen und dogmatischen Schwierigkeiten nichts darin. Kein Text einer Predigt wird uns überliefert. Diese Dinge hat der Herr Pfarrer wohl anderswo notiert. Aus der betreffenden Frequenzliste geht hervor, dass die Bevölkerung nicht das Bedürfnis hatte, an einem Wochentage Gottesdienst in der Kirche zu halten, so dass dieser oftmals nur von der Frau Pfarrerin oder einer Magd aus dem Pfarrhaus besucht war. Drum mag er mit einer gewissen Genugtuung ein kräftiges „Finis“ auf jene Liste geschrieben haben, als er am 19. Aug. 1791 den letzten dieser Gottesdienste gehalten hatte. Auch war er damals wohl sonst amtsmüde und kränklich, so dass er im Einverständnis mit seiner kirchlichen Oberbehörde einen Vicarius eingestellt hatte.

Der Pfarrer bezog seine Besoldung hauptsächlich in Naturalien, nur ein sehr geringer Betrag ging ihm an barem Geld ein⁵⁾. Er bekam in Form von Bodenzinsen und Zehnten, die zu seinem Jahresgehälte gehörten, Heu, Korn, Hafer, Fassmuss (Bohnen und Erbsen), Stroh, Hühner usw.; all das musste er dann selbst zu verwerten suchen, gegen Geld verkaufen oder gegen andere Bedürfnisse seiner Person und seines Hauses austauschen. Daneben hatte er selbst eine kleine Landwirtschaft, die zu seiner Pfrund gehörte, und die er selbst betrieb. So war er Geistlicher, Bauer und Händler mit landwirtschaftlichen Produkten zugleich. Es waren eben noch die Verhältnisse der reinen Naturalwirtschaft, in der sich zu jener Zeit, die uns gar nicht so fern liegt, der Verkehr der Stifte und geistlichen Pfründen bewegte. Noch pflanzte der Bauer hauptsächlich Getreide und fand darin seinen Nutzen.

Den Puder für die Perücke, den Tabak, die Spezereien und was dergleichen nötig war, holte das Pfarrhaus Brittnau

⁵⁾ Siehe Seite 34 und 35.

aus der nahen Stadt, wo der Vetter J. J. Müller, der Ratsherr und Kaufmann, einen guten Laden hatte.

Aus den vorhandenen Aufzeichnungen erfahren wir die Preise der verschiedensten Dinge, sowie die Löhnung von Handwerkern, von geistlichen Vikaren, von Mägden und landwirtschaftlichen Hilfsarbeitern. Doch mögen die Notizen und Rechnungen, mit den dazwischen vorkommenden französischen und englischen Brocken, selber sprechen; jede von ihnen ist einem Pinselstriche gleich in dem Bilde, das vor uns durch sie entsteht.

Unser bernische Landpfarrer von 1791 hatte es gut, mit seiner Besoldung konnte er reichlich leben. Ausser der Wohnung im schönen Hause hatte er nach Abzug aller Unkosten ein Einkommen von rund 1200 Gulden⁶⁾ im Jahr, das er sich immerhin durch tätige Umsicht im Verkaufe und durch gute Ordnung seiner Sachen sichern musste, was wohl nicht immer angenehm war. Das macht in heutiger Münze ausgedrückt und den Gulden zu Fr. 2.10 gerechnet 2520 Fr. Bedenkt man aber, dass die Kaufkraft des Geldes vor 100 Jahren mehr als doppelt so gross war als heute, d. h. dass man heute für 2 Fr. nur so viel bekommt wie man vor 100 Jahren für weniger als einen einzigen Franken erhalten hätte, so ist seine Besoldung in heutige Verhältnisse übertragen auf über 5000 Fr. zu taxieren.

Der denkende Leser, welcher die Leistungen der Geistlichen in der Gemeinde, auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und ihre Arbeit für den Staat und das Volkswohl, die man von ihnen verlangen muss, kennt, möge aus dem Dargelegten seine Schlüsse für die Gegenwart ziehen.

Acta publica.

J e n n e r 3. Sandte ich die Populationsliste durch den Untervogt auf Aarburg. Emigriert und immigriert Niemand.

⁶⁾ 1 Gulden (Gl.) = 15 Batzen (btz.); 1 Batzen = 4 Kreuzer (Kr.). Ein Batzen von 1795, der an Metall gleich 14 Rappen war, hatte damals die Kaufkraft von 28—42 Rappen. N. Berner Taschenbuch 1902, pag. 269.)

15. einen Brief an eine alte Brittnauer-Wittwe zu Bern, samt 2 Nthlr. Armen-Steuer. Ihre adressé ist: an Elisabeth Siegerist, von Brittnau, wohnhaft an der Golaten Mattgasse, Sonnseite, gegenüber dem wilden Mann, in Bern. — Sie soll aber, wenn sie ferner schreibt, allemal ein Zeugsame von ihrem Hr. Pfarrer beilegen, dass sie noch lebe und einer Steuer bedürftig und würdig sei. Sonst wird sie weder Antwort noch Steuer erhalten.

20. Liess ich wegen Spielens vor Chorgericht⁷⁾ citieren: 1. die zwei Söhne ab dem Bruderhöfli, als Platzgeber und Mitspieler, 2. drei Buben des Samuel Gerhardt zu Liebigen, 3. zwei dito des Zeitmachers in der Rossweid.

24. dem Johannes Herzog, Ludwigs, in der Vorstadt, zwei Todtenscheine gegeben. neml:

a. von seiner Mutter Verena Widmer, de 1773

b. vom Grossvater Daniel Widmer, de 1775.

Hornung 11. besuchte ich die innere Schul, vorm., nachdem mich ein hartnäckiger Husten länger als 2 Monat gefangen gehalten hatte.

13. gabe einen Verkündigungsschein dem Isaac Lerch, im Acker, de 1783.

21. einen dito dem Hans Jakob Kuenz, Hansen auf dem Bergacker, de 1789.

22. erlaubte dem Hr. Jacob Widmer, im Scheurli, sein gestern abend gebohrnes, aber gleich wieder verstorbenes Knäblein morgens zu begraben.

eod. zeigte mir die zu Oftringen dienende Rosina Burkard, von Huttwyl, ihre Schwangerschaft an, und beklagt dessen den Isaac Lerch, im Acker. Teste Scheurmanns. NB. der Beklagte hatte sich 2 Tage vorher, weil er dieser Klag gewaertig sein mußte, mit einer andern Dirne aus dem Staub gemacht.

25. war die Huldigung zu Brittnau.

⁷⁾ Wurden zensuriert, für diesmal ohne Straf entlassen, ihnen aber angedeutet, dass im Fall eines Rezidivs jeder 10 lib. Buess zu erlegen wirklich verurtheilt sei. — (Chorgerichtsmニュアル Brittnau.)

27. gabe zwei Heimatscheine heraus. neml. für

a. Jacob Bader und dessen Sohn.

b. Hans Uli Bader, wohnhaft hinter Kulm.

Merz. 2. erklärte sich der von seiner Flucht zurückgeholte Isaac Lerch vor mir und Chorrichter Scheurmann, dass er der Klag der Rosina Burkard geständig sei, und dieselbe ehelichen wolle.

5. meldete ich dem Hr. Decan zu Huttweil, dass die Verkündung dieser Ehe den 13. dies vor sich gehen werde.

6. einen Verkündungsschein der Anna Maria Otth, von Bösenweil, mit Jacob Baer von Strengelbach.

7. einen Brief an Hr. Pfarrer Kuhn, von Meykirch, wegen der Steuer des Isaac Buchmüllers.

9. besuchte vormittags die innere Schul, und würde nachmittags auch die äussere besucht haben, wenn mich nicht ein sehr starker und kalter Wind abgehalten hätte.

13. dem Josef Schaerer auf dem Sennhof einen Taufschein auf Thunstetten, für sein Kind Maria.

14. 15. 16. ward die Anna Wälchli⁸⁾ im Winkel, im Eid unterwiesen und das obere Chorgericht dessen berichtet. — zahlte 2 Gl.

14. gienge von Bottenweil der Bericht ein, dass die Verena Bachmann, die den unsrigen Hans Wullschlegel der Paternitaet beklagte, mit einem todtnen Kind darnieder gekommen sei.

16. berichtete ich diese ganze Geschichte an Mhh. Commandant, damit er die Abbüssung veranstalten könne⁹⁾.

21. noch einen Brief an Hr. Commandant und ein Schreiben an das obere Chorgricht, ebendes wegen

24. wurden beide Schulexamina abgehalten.

27. hebt der Grichtsäss Widmer, als Vogt des Schafjoggis, dessen Eheverkündigung einstweilen auf.

⁸⁾ Musste wegen ihrer Vaterschaftsklage „in der Wichtigkeit des Purgations-Eyds gründlich unterrichtet werden. (Ch. G. M.)

⁹⁾ Der Wullschlegel und die Wälchli erhielten zur Strafe die in solchen Fällen übliche „chorgerichtliche Gefangenschaft“ von 5 Tag (Ch. G. M.)

28. kommen der Vogt und der Vögting zu mir, und jeder beklagte sich über den andern, allein der Vogt mit mehrerem Recht: daher der Vögting am Sonntag vor Chorgericht erscheinen soll. (am 2. April stuhnde der Vogt von seiner Opposition ab.)

29. erhielt durch die Landschreiberei Aarwangen den Auftrag, den Jacob Flückiger, zu Mättenweil, im Eid zu unterweisen.

30. recommendierte ich bei Mhh. Commandant den Jacob Kuenz, Bleicherhansen, zu der durch seines Vatters Resignation verledigten Chorrichterstelle.

eod. habe 5 Kinder des verstorbenen Hans Widmer, die zu Zofingen getauft worden, in den hiesigen Taufrodel eingeschrieben, neml. 1. Rosina de 1748; 2. Hans Jacob und 3. Anna Maria (Zwillinge) de 1752, 4. Christian und 5. Anna Catharina (Zwillinge) de 1754.

April 2. gabe dem Hs. Jacob Wälchli auf dem Scheurberg einen Brief zur Empfehlung an die Stift Zofingen. No more.

7. sandte ich dem Herrn Chorschreiber von Werdt 2 Kronen durch die Post, für Johannes Wullschlegel, in der Vorstadt, dessen Vatter mir das Geld eingeliefert hat.

10. ward zwischen dem Andres Wullschlegel und seinem Gegenschwäher in dem hiesigen Pfarrhaus über die von Botenweil aus geforderte Kösten ein freundlicher Vergleich dahin getroffen, dass Wullschlegel in allem 10 neue Thaler in nert 4 Wochen bezahlen sollte, daran er gleich 2 dito erlegt hat. Zeugen waren der Kilchmeyer Gerhard und der Kraemer von Wittweil.

13. einen Heimatschein auf Wynau gegeben, zu Gunsten der Wittwe des verunglückten David Gugelmann im Graben.

16. Admissio ad S. Coenam. Knaben 6, Mägdlin 18. Communion Scheine empfiengen: 1. Christian Baer von Aarburg, 2. Peter Glur von Roggweil, 3. Elisabeth Eichenberger von Beinweil od. Rynach, 4. Catharina Rikart von Niederweil.

eod. erlaubte dem Hs. Jacob Gerhard, in der Vorstadt, sein todtgebohrnes Kind auf den Abend zu begraben.

17. einen Communion Schein, der Elisabeth Bienz ab dem Leidenberg.

21. einen Brief an Mhh. Commandant, zu Gunsten des jungen Hs. Jacob Lerch, von Liebigen, um eine Badenfahrt.

15. dem David Buchmüller, auf dem Zelgli, einen Schein um für 10 bazen Gift zu kaufen gegeben, der aber hernach nur für 2 bazen nahm.

Drei dumme alte Unterweisungskinder, davon das 1. lieber in die Höll als in den Himmel will; das 2. zwölf Götter hat (wie die Heiden ihre Deos majorum gentium); das 3. auf Begehren ein Haus anzündet.

M a i 1. wurde zur Predigt verlesen:

- a. das Sitten Mandat.
- b. vom Geldaufbruch der Minderjährigen.
- c. Spiel-Mandat.
- d. Berg-Reglement und Viehmandat.
- e. Pferd-Mandat.
- f. Canonier-Musterung zu Roggweil.
- g. Tambours-Musterung zu Aarburg.

eod. auf den Abend war Extra-Chorgricht im Pfarrhaus wegen dem Metzger Wäber und seiner Frau. — siehe das Manual.

2. fienge die Eidsunterweisung des Jacob Flückigers an, und endigte solche den 4., worauf ich ein Zeugsame an Hr. Landvogt von Aarburg ausstellte und den 21. durch die Post einsandte.

4. verfertigte ich zwei Heimatscheine für die Gebrüdere Hans Adam und Samuel Gerhard zu Strengelbach.

8. gabe ich sowohl für den Herrn Landmajor, als den Trüllmeister, das gewohnte militaerische Verzeichnus ein. Emigriert und immigriert war diesmal niemand.

9. erlaubte dem Josef Ingold sein gleich nach der Geburt wieder verstorbenes Mägdlin zu begraben.

eod. war allhier die Kirchenvisitation; dabei erschienen 7 Vorgesetzte und — kein Hausvatter.

11. schriebe an Mhh. Decan Wyttenbach um einen Vicari,

später bemerkt: nemlich Herrn Zimmerli¹⁰⁾ von Zofingen. Dieser junge Herr wurde den 16. dito zum Examinat erwählt, und starb den 19. eben an dem Tag, da er die Handauflegung hätte empfangen sollen. Er wurde von jedermann bedauert, weil er ein ausserordentlich würdiger Mensch soll gewesen sein. Und hiemit adieu, Mein Vicari!

13. ward die Eheverkündung des Samuel Zimmerli, im Katzenmoos, durch der Braut Mutter einstweilen eingestellt.

14. die Trämelbeth bei Mhh. Commandant zu einer Badekur empfohlen.

19. erhielt den Badschein auf Schinznacht für Hans Jacob Lerch zu Liebigen. Siehe bei dem 21. April. — Ich übergab ihn seiner Mutter.

22. einen Taufschein für Anna Schmitter, von Niederweil, Kind Johannes Schmitters auf dem Sennhof.

den 19. erschienen bei mir Samuel Zimmerli, ab dem Katzenmoos, und Elisabeth Plüss, von Ryken, samt ihrem Bruder, um die zwischen den beiden ersteren waltende unrechtmässige Eheversprechung, die schon ein mal verkündt worden war, wo möglich in Freundlichkeit wieder aufzuheben. Beide Parteien waren dessen zufrieden, und setzten einander wieder in völlige Freiheit, und der Zimmerli that es insonderheit mit den ausdrücklichen Worten: „Er begehre die Plüss so wenig, als sie ihn begehre.“ Zugleich gesteht er, sie mit vielen Lügen berichtet zu haben; will sie aber doch nicht so lässig entlassen, sondern fordert wegen versaumter Zeit und gehabten Kösten einiche Entschädigung, zu deren Bestimmung er sich bis am nächsten Sonntag Zeit ausbittet.

Auch wollte er sein Ehepfand nicht zurücknehmen, daher mir selbiges hinterlegt wurde: es besteht in einem Baselthaler und einem Schnupftuch.

NB. die Partheien sollen sich inskünftige melden, wo sie es gut finden, nur sollen sie mich in Ruhe lassen.

Sonntags den 25. dies kommt der Zimmerli und verlangt

¹⁰⁾ Joh. Jak. Z. geb. 1767 war der Grosssohn des Joh. Ludwig Z., Pfarrer in Zofingen, und der Bruder des Gottlieb Samuel Z., Pfarrer in Adelboden.

das mir hinterlegte Ehepfand, welches ich ihm sogleich einhändigte.

B r a c h m o n a t. 4. der Trämelbeth einen Zedul an den Seckelmeister unterschrieben, um 1 Paar Schuhe für sie anzuschaffen.

13. schriebe eine Erinnerung an Hr. Pfarrer von Niederweil, die bei dem Rägeler Baur dienende und schwanger sein sollende unserige Anna Maria Lienhard nach dem Gesätz zu behandeln¹¹).

eod. gabe einen Giftschein zu 1 batz. Mückenstaub dem Jacob Wälchli im Hardt.

15. besuchte ich das Capitel zu Langenthal, zahlte den 5. Stoss an meinen Tax, und hörte den Hr. Pfarrer von Niederweil predigen.

19. sprache ich mit Hans Jacob Kuenz, Bleiker Hansen Sohn von Liebigen, und beredete ihn auf Arburg zu gehen, um den Chorrichter Eid zu schwören, in Erwartung, dass die Grichtsstelle nachfolgen werde.

22. meldete ich dem Hr. Pfarrer von Entfelden, dass die unsrige Elisabeth Lienhard von dem Rudolf Lüscher, von Untermuhen, schwanger und er der Sach geständig sei.

24. willigte ich durch ein Billet an den Seckelmeister zwei verunglückten Arbeitern ein paar Batzen zu geben.

25. gabe einen Heimathschein zu Gunsten der Anna Wälchli, und ihres unehelichen Kinds.

29. einen Brief an Hr. Pfarrer zu Seon, wegen der Anna Maria Gerhard, Abrahams Tochter, in der Vorstadt.

29. einen Verkündungs Schein dem Hans Jakob Kuenz, im Weilacker und seiner Braut.

H e u m o n a t 3. gabe dem Kilchmeier Gerhard den Verkündungs Schein für den Hans Jacob Bienz im Heimberg.

6. gabe dem Samuel Zimmerli, Züsis, ein Zeugsame über vorgegangene Eids-Unterweisung.

¹¹) Erhielt weil rückfällig 15 Tag Gefangenschaft; de Mann, ein reuiger Ehebrecher 5 Tag. (Ch. G. M.)

16. dem Samuel Zimmerli ein zweites Eidsunterweisungs-Zeugsame, weil sein Advocat das erste verlohren hatte.

17. einen Verkündungs Schein der Verena Müller Hans Jacob Rothen Wittwe, im Groot.

A u g u s t m o n a t 2. dem Salomon Zimmerli einen Schein für Mückenstaub.

7. dem Hans Uli Roth in der Rossweid, der seine Frau geschlagen, und sie zu ihrem Vatter zu flüchten gezwungen hat, einen ernstlichen und kraeftigen Zuspruch gegeben. — der aber versicherte, dass das Weib zuerst nach ihm geschlagen, und sich und das Kind zu erwürgen gedrohet habe, auch erst 3 Tage nach der Schlägerei weggelaufen sei.

11. schickte ich den 3 Mal verlesenen Geldstagszedul des Anken Hansen von Bottenweil der Landschreiberei Lenzburg zurück.

14. habe ich die letzte Predigt und Kinderlehre gehalten, und werde von nun an die Kirche und Schule samt der ganzen Gemeinde meinem Verordneten Vicario Hr. Rud. Tanner, von Aarau ruhig überlassen.

den 16. langte bei uns an mein bestellter Vicarius: Herr Joh. Rudolf Tanner, von Aarau, und predigte zum ersten mal den 21. diess, von welcher Zeit her folglich seine Gage muss berechnet werden. (Die Besoldung des Vicars betrug, offenbar neben freier Station, per Jahr 100 Gld.; denn am 17. Novbr. notierte der Pfarrherr: „dem Hr. Vicari zahlte ich für die ersten 3 Monat seines Dienstes 25 gl.“)

21. hat der Hr. Vicarius zum ersten Mal functionirt.

24. gabe einen Nachtmahlschein dem Hans Ulrich Lerch, im Acker, der in Piemontesische Kriegsdienste gieng: Reg.: Rochmondet, Comp. Zehender.

29. einen Giftschein dem Hans Kuenz, Zeitmacher, in der Rossweid; für 2 btz. Mückenstaub.

H e r b s t m o n a t 3. einen Giftschein dem Hans Widmer, in der Fennern; für 2 btz. Muheimspeis.

16. wurde die Armenliste zum Blumischen Legat gemacht am 22. ward das Geld ausgetheilt.

18. gabe einen Verkündigungsschein der A. Maria Gerhard, Abrahams in der Vorstadt.

25. einen dito der Anna Barbara Glur, Hansen im Groot.

27. erlaubte dem David Kuenz, Stampfi Joggis, sein todtgebohrnes Mägdlin morgens zur Erde zu bestatten.

W e i n m o n a t 3. erlaubte ich dem Hans Widmer, Joggel Annis, sein todtgebohrnes Knäblin heut Abends zu begraben.

9. recommendierte ich dem Hr. Commandant schriftlich zu einem Chorrichter den Hs. Jacob Kuenz auf dem Hubel in der Rossweid.

16. schickte ich dem Hr. Pfarrer von Murten den Verkündungs Schein für die Elisabeth Gasser.

19. wurde der unterm 9. dies von mir vorgeschlagene neue Chorrichter im Wihrtshaus beeidigt.

23. schriebe ich dem Hr. Commandant wegen dem Zehndstreit mit dem Altweibel Häfliger von Wykon.

29. erhielt von Aarburg den Auftrag den Jacob Flückiger im Eid zu unterweisen.

W i n t e r m o n a t 8. bestellte Felix Ammann bei mir einen Heimatschein für sein Kind Hans Jacob, und bezahlte denselben voraus samt dem Siegelgeld. — ward am Tag hernach ausgefertigt, aber nicht für das Kind, sondern für den Vatter.

9. machte für den Schulmeister Otth ein Empfehlungsschreiben an Hr. alt Stiftsschaffner Gruner in Bern.

16. auf Ersuchen des Hr. Pfarrers und der Ehrbarkeit von Schöftland habe dem Jacob Wullschlegel, dem Mühlikarrer, die Citation anlegen lassen, auf den 20. dies Monats dasselbst zu erscheinen.

17. dem Jacob Flückiger zu Mättenweil ein Zeugsame geschehener Eidsunterweisung gegeben.

eod. mit Gutheissen Mhh. Commandanten habe ich dem Andreas Bienz einen Armutschein gegeben, den ihm die Vorgesetzten verweigert hatten.

20. gabe dem Hans Uli Ruetschmann einen Taufschein für sein Kind Maria, das heute getauft worden.

eod. schickte ich dem Hr. Commandant ein Chorghrichtschreiben zur Besiegung wegen der Elisabeth Lienhard.

26. dem Isaac Buchmüller zu Meykirch 2 Dubl. Armensteuer zugesandt; sous l'adresse de Mr. le ministre Kuohn. — dem Jacob Wullschlegel, dem Mühlikarrer, die zwote Citation auf Schöffland anlegen lassen.

Ch r i s t m o n a t 2. einen Copulations Schein dem Conrad Kiefer, einem Schmiedknecht aus dem Würtembergischen.

eod. verfertigte ich die gewohnte jährliche Armenliste und schickte sie Tags hernach auf Aarburg.

4. gabe einen Heimatschein dem Unsrigen Hs. Adam Gerhard wohnhaft zu Strengelbach.

eod. einen Verkündungs Schein der Anna Maria Wälchli, Zimmerulis in der Vorstadt.

9. einen Copulations Schein dem Jacob Dätweiler, vor dem Wald.

14. einen Brief an Hr. Pfarrer Kuhn, zu Meykirch, darin ich ihm meldete, dass die 2 Dubl., die ich ihm den 26. Nvbr. für den Isaack Buchmüller zugesendet, nicht eine ausserordentliche Steuer, sondern eine blosse Vorausbezahlung dessen seie, was ihm erst künftigen Frühling hätte zukommen sollen, und er alo anno 1792 nichts mehr zu erwarten habe.

27. einen Armuthschein der Verena Widmer, Schaf-Joggis Weib, das sich zu Bern von den Franzosen möchte heilen lassen.

28. erlaubte dem Jacob Lüscher von Muhen, des Zimmerulis gross Tochtermann, sein bald nach der Geburt wieder verstorbenes Kind diesen Abend zu begraben.

Ueber die Veränderungen im „geistlichen Stand“ des deutschen Bernbietes wird notiert.

V e r s t o r b e n e :

1. Blauner, alt Professor (1791) Febr.
2. Bondeli, von Kirchdorf, Mart.
3. Scheurer, von Wahlern, eod.
4. Diezi, von Grafenried, eod.

5. Horlin, von Walterswyl, Apr.
6. Staebelin, von Rein, Mart.
7. Sprüngli, von Lengnau, Jul.
8. Stürler, von Kirchdorf, Aug.
9. Baenteli, von Oberbalm, Oct.
10. Sprüngli, von Röthenbach, eod.
11. Gebner, von Schüpfen, Dec.

Merkwürdige Begebenheit: Hr. Stürler, bisheriger Pfarrer zu Buchsee, ward den 18. April zum Pfarrer nach Kirchdorf erwählt. Den 7. Aug. sollte er einpräsentiert werden: allein am Tag zuvor genosse er von einem Lieblings Essen allzuviel bekam eine Indigestion und starb daran, ohne präsentiert zu sein.

Besuch des wochentlichen Gottesdienst.
(jeweilen am Freitag.)

Jan. 7. Feriae ob nundinas, coelique intemperiem.

14. 1 Weib und meine Magd.

21. Meine Frau und sonst Niemand.

28. de même zum zweiten Mal.

Febr. 4. de même zum dritten Mal.

11. ein Mann ect.

18. de même.

25. Huldigungspredigt.

Mart. 4. Meine Magd, ganz allein.

11. de même.

18. eine Predigt wegen einer Hochzeit und drei Weibern.

25. Mariae Verkündigung.

Apr. 1. eine Hochzeit-Predigt.

8. ein Leichengebätt wegen einem Kind.

15. Passions-Predigt.

22. CharFreitag.

29. Feriae ob nundinas et exercitia militaria.

Mai 6. ein Lumpenhochzeit, und 4 Weiber.

13. die Visitaz, war aber am Montag.

20. drei Weiber und meine Frau.

27. zwei Weiber aus dem Kindbett, 2 Kinder ect.

Juni 2. Auffahrt.

10. 4 Weiber ect.

17. Capitelswochen, folglich feriae.

24. 1 Brautpaar, 8 Hochzeitgäste, 3 Zuschauer, Eine Predigt.

Jul. 1. Meine Frau, ganz allein.

8. ebenso.

15. Ernd-Ferien. Hic dies mutetur cum sequenti.

22. 1 Hochzeit von 13 Personen und 1 Weib. Eine Predigt.

29. 3 Weiber ect.

August 5. 2 Weiber.

12. 1 Mann, 1 Weib ect.

19. Tschamper und 4 Weiber. Finis.

Todtgebohrne oder ungetaufte Kinder der Gemeind.

anno 1786	.	.	.	.	.	2
1787	.	.	.	.	.	5
1788	.	.	.	.	.	7
1789	.	.	.	.	.	6
1790	.	.	.	.	.	3
1791	.	.	.	.	.	6

Das Verzeichniss der Unterweisungskinder weist in 2 Jahrgängen 53 Namen auf. Von seiner Mitteilung wird hier abgesehen.

Forderungen an die Collatur.

	Gld.	Bz.	Kr.
v. infra NB. die ich voraus bezahlt habe			
2 Fässlin Kalch abzulöschen	—	10	—
ein Fenster im Fuhrtenn	—	7	2
eine Fensterscheibe auf der Lauben	—	3	—
Nägeln für den Dachdeck und 3 Trünk	—	8	—
Dachdecks Rechnung	2	20	2
7. Sptbr. Schweinsstall repariert	—	12	2
Speyherstügen samt Klammern und Nägeln	1	—	—
24. Sptb. den beschädigten Schornstein herzustellen	—	5	—

3. Oct. den Schüttstein neu zu füttern	1	7	2
Endl. noch für Glaserarbeit	—	12	2
	Summa	8	8 2
Abzug der unten Vermeldten		1	— —
	bleibt	7	8 2
Ward eingegeben in 3 Conti, neml:			
1. des Maurers	2	8	2
2. des Zimmermanns	2	12	2
3. des Dachdecks	2	2	2
	Summa	7	8 2

Endlich wurden diese Conti bezahlt den 5. Märzens 1792.

NB. Von dieser Rechnung muss 1 Gl. abgezogen werden wegen einer Parthey Kalch, den ich zum Schützenhaus hergeben musste.

A n n a M a r i a G e r h a r d, von Liebigen soll:

Schreiben wegen der Genißt 1 Gld.

Schreiben wegen angelegter Citation 5 bz.

dem Pfarrer und Siegrist wegen der Tauf 7 bz. 2 Kr.

NB. Der Bruder Samuel zahlte mir den 23. Jan. 1 Gld. und für den Siegerist 10 Kr., womit ich mich begnügte.

A n d r e a s W u l l s c h l e g e l soll:

Brief an Hr. Pfarrer zu Schöffland 5 bz.

1 Schreiben an das Ober Chorgericht 7 bz. 2 Kr.

2 Briefe an Mhh. Commandant 7 bz. 2 Kr.

Geldversendung auf Bern und anderes 1 Gl. 5 bz. (zahlte 10 bz., weil ich nicht mehr annehmen wollte.)

A n n a W ä l c h l i im Winkel soll:

Wegen angelegter Citation gegen den Lüthi 5 bz.

Für die Eidsunterweisung 2 Gld.

Bericht auf Bern, samt Zeugsame 5 bz. (zahlte 2 Gld., caetera remisi).

Acta privata.

J e n n e r 5. zahlte ich dem Isaac Leib und gut durch Gegenrechnung den Barbierlohn für das vergangene Jahr.

19. an die Brunnenrechnung von 1790 bezahlt 10 batzen.

20. habe mit dem Hans Uli die Rechnung des vorigen Jahres berichtigt. Er zahlte mir heraus 13 gl. 5 btz.

24. zahlte meiner Tochter für allerlei Forderungen 55 btz. darunter war in Sonderheit auch meine Bürgersteuer. Je dois à ma femme 6 Ecus neufs pour le jeune Bouchmüller. paid.

den 20. fiel der Barometre über den ganzen Zedul hinunter, ohne sonderliche Folgen.

Hornung 11. Grimselberg Steuer bezahlt, mit 7 btz. 2 Kr.

17. erhielt einen Brief von Frau Hervey aus London, darinn sie mir den Anuitätsbrief des verstorbenen Hr. Hürzellers von Uerkheim zu behalten erlaubt. — den ich hernach der Bibliothek zu Zofg. verehrte¹²⁾.

23. einem Garnbaucher von Balzenweil gegeben: Bärdigs — 15 lib. an 9 Buscheln, Rystigs — 8 lib. an 4 dito (Ward eingeliefert den 2. April).

24. zahlte ich meiner Tochter Mousseline, Anken, und noch einige andere quelquechoserien.

26. Empfienge von Zofg. 2 Krüge Aeniswasser und für 20 btz. Bernkreuzer. Wurden bezahlt den 28. dito per Tschamper.

27. forderte ich von dem Untervogt 18 Klafter Tannenholz, und 1 Sagholz zu dicken Läden. — granted.

M e r z 1. zahlt Wilhelm Graber im Siglisgraben mit 1 Gl. den diesjährigen auf den 18. April verfallenden Zins von 20 Gl. Cap., die er aber nächstens ablösen soll und schon letzte Weihnacht hätte ablösen sollen.

3. zahlte den Graber und Hirsiger für Holzen und Zäunen im Baumgarten $32\frac{1}{2}$ btz. per Tag 5 btz.

5. Vom Wirth $9\frac{1}{2}$ lib. Schmalz gekauft und bezahlt mit $47\frac{1}{2}$ btz.

12. schriebe in meinen eigenen Angelegenheiten

1. an Hr. Vicarius Bossard zu Ursenbach.

2. an Ulrich Studer zu Gumiswyl.

12. bezahlte ich dem Schmied durch den Siegrist 3 bz. für zwei gelieferte Dünkel-Zwingen.

¹²⁾ Wo er noch vorhanden ist.

14. dem Gaertner Haller für die Esparliers und Reben zu schneiden nebst Mittagessen und Abendtrunk bezahlt 10 bz.

eod. dem Heini-Hansli Garn zu bauchen gegeben: 32 lib an 17 Büscheln, davon eine bärtigs ist.

16. zahlte mir der Kilchmeyer das Fronfastengeld, noch in dem Namen Hr. Commandant Wyttenbachs¹³⁾.

18. zahlte dem Hirsiger und dem Krätzer den Macherlohn für 18 Kl(after) Holz, 12 gl. und 9 bz. Trinkgeld.

21. schickte ich dem Hr. Bär, Kupferschmied (in Zofg.) für die Reparation einer Casserole 9¹/₂ bz., per Tschamper.

26. schickte ich der Frau Doctorinn (s. Tochter) 7 Neuthaler für allerlei.

24. kalberte unsere Kuh, 15 Tage über die Zeit.

dem Klein Metzger wurde für die ersten 3 Monate bezahlt 6 Gl. 10 bz.

A p r i l 7. dem Heini-Hansli zu bauchen gegeben: bärtigs Garn 6 lib. an 3 Büscheln.

8. dem Klein Metzger ein Kalb verkauft, woge 61 lib. à 5 Kreuzer, macht an Geld 5 gl., 1 bz., 1 Kreuzer. — vide Schaalbüchlin.

eod. dingeten wir unsere Köchin wieder auf ein Jahr. Haftgeld und Lohn wie bis dahin.

10. Steuer auf den Bernhardsberg. 7¹/₂ bz. alle 3 Jahre und für die Gemeind ebensoviele. z. St. Niclaus in Provence 7¹/₂ bz. alle 7 Jahr. und für die Gemeind ebensoviele z.

11. und 12. die Wösch: am ersten Tag gut, am andern schlecht.

26. der Frau D(ectorin) für 2 lib Caffé 20 bz, für ¹/₂ lib. Thé 1 gl.

M a i. Vormusterungen: Arburg 9. 10. 11. 12. davon 10. 11. für Brittnau. Zofingen 9. 10. 11. Hauptmusterungen: Arburg 23. 24. 25. Zofingen 21. 23. 24.

3. Erdäpfel eingelegt. Pour nous: 2 Körbe voll — le cochon: einen halben Korb.

¹³⁾ Daniel Wyttenbach war 1785 bis Ende 1790 Commandant zu Aarburg.

11. bezahlte ich meiner Tochter alles, was sie für unsere visitation geliefert hatte, und zugleich Herrn Fische Beschreibung des südlichen Frankreichs: zusammen 7 gl. 13 bz. 2 Kr.

Fisch über die südlichen Provinzen Frankreichs

	3 gl.	12 bz.	2 Kr.
2 lib Anken	—	9	—
Fenchelschnitten und Biscuits	—	10	—
Caro in tenebris	1	10	—
6 Forellen	1	3	—

20. verkaufte ich des Hellmüllers Sohn (Zofg.), 24 Malter Korn à 5 Neuthaler, in zwei Monaten abzuholen und zu bezahlen. Er gab mir darauf 4 Nthlr. vide 17. Jun. und 9. Jul.

22. zahlte dem Söütreiber Schlegel für 1 Schweinlin 4 Neuthaler.

26. wurden die Heuzehnden verliehen.

28. bezahlte ich für 4 lib Pflaumfedern 100 bz. oder 4 Kronen.

B r a c h m o n a t 6. den Mädern jedem 3 bz., dem Hansli 2 bz. und allen mit einander 1 Maaß Wein und Brod.

eod. erhielt ein winziges Briefchen von Hr. cand. Tanner, von Aarau, der sich mir zum Vicari antrug. Ich antwortete ihm den 8. dass ich eben noch keine Hülfe nöthig hätte.

8. zahlte ich der Frau Doctorinn für Aeniswasser 2 gl. für Erbs 9 bz. und für Wolle 10 bz.

14. dem Caminfeger bezahlt 9 bz. samt gewohntem Trunk. Wäberlohn für 44 Ell flächsiges Tuch bezahlt 55 bz., Trinkgeld 6 Kr.

eod. zahlte ich unsern beiden Mägden ihren auf den 24. diess verfallenen Halbjahrlohn.

17. lieferte ich dem Höllmüller 13 Malter Korn, die er gleich mit 65 Nthlr. bezahlte.

23. dem Heini Hansli Garn zu bauchen gegeben: 11 lib. an 6 Büscheln. — verrechnet.

26. zahlte ich dem Banwarth Zimmerli die Stockklosung für dies Jahr mit den gewohnten 25 bz.

27. erhielt von Arburg 500 Dachziegel und 25 Hohlziegel.

28. schriebe dem Hr. Tanner wegen dem Vicariat.

Im Brachmonat kaufte der Herr Pfarrer für die Doctorninn Anken ein bei verschiedenen Bauern seiner Gemeinde; das Pfund galt 15 Kreuzer.

Juli 3. erhielt von ihm eine gefällige Antwort.

4. schriebe deswegen an Mhh. Decan Wyttenbach auf Bern.

16. erhielt von Hr. Helfer Meßmer die erwünschte Nachricht, dass Herr Tanner mir ohne Anstand bewilliget worden sei.

5. Lesegesellschaft zu Zofingen: ich bezahlte, wie gewohnt, mein Jahrgeld mit 40 und die Zech mit 20 bz.

9. empfieng der Hell-Müller seine übrigen 11 Malter Korn, die er gleich bezahlte. —

denne empfieng er noch 1 Malter und zahlte dafür 5 Neuthaler.

23. dem Nachbar Glur habe 25 gl. vorgestreckt. In die Apothek soll ich 24 bz. — ward bezahlt den 24. und noch 85 bz. für eine wollene Decke.

A u g s t m o n a t 5. Steuer auf den Gotthardsberg gegeben, $7\frac{1}{2}$ bz. für 3 Jahr.

13. der Fr. Bachmann bezahlt: 2 gl. 14 bz. 1 Kr.

eod. dem Hr. Haller, Faerber, 3 gl. 2 bz. 1 Kr.

8. habe in Kilchmeyers Acker einen Rübenplätz abgesteckt, von ungefähr 2500 quadrat Schuhen.

13. habe dem Hr. Hauptmann und Unterbauherr Ringier, als Vogt des Mariz Blum hinterlassenen Söhnen, 400 gl. auf eine Obligation ausgeliehen.

H e r b s t m o n a t 14. ermordete der gewesene Rössliwirt Lang zu Zofingen, seine Frau mit drei Messerstichen.

16. wurde er im Geissbach eingefangen, auf Zofingen geführt und bei dem Untern Thor in den Mörderkasten gelegt. Endlich ward ihm, als einem Wahnsinnigen, zwar das Leben

geschenkt¹⁴⁾, das er aber bei dem Baeren¹⁵⁾ angeschlossen und auf immer zubringen soll.

21. und 22. bezog ich wiederum Gartenhauen, Gras- Heu- und Embd- und Werchzehnden. ohngefähr 40—50 Gld.

21. ward der Rest Wein aus dem dreisäumigen Fass in das nachkleinste von 68 Maaß abgezogen, und es ward just angefüllt.

26. wurden die Erdäpfel eingesammelt. Nemi:

Für das Schwein: 10 Körbe voll weisse

Für das Schwein: 4 Körbe voll Kleine rothe

Für uns 21 Körbe voll schöne und grössere.

29. erhielt von Arburg ein Fass Wein¹⁶⁾ von 540 Maaß à 16¹/₂ Kr.

Kostete also Ankauf	gl. 148 bz. 7 Kr. 2
Fuhrlohn samt Trinkgeld	gl. 2 bz. 5 Kr. —
zwei Kieferen	gl. — bz. 13 Kr. 2
dem Jacob Gerischer	gl. — bz. 10 Kr. —
Abendbrod und Trunk	gl. 1 bz. 5 Kr. —
Sinnerlohn	gl. — bz. 5 Kr. 1
allerlei Nebensachen	gl. — bz. 11 Kr. —
also in allem	gl. 154 bz. 4 Kr. 3

5 Säum Wein à 16¹/₂ Kr. kosten 137 gl. 5 bz. 2 Kr. oder an Neuenthalern: 51 Stück, 20 bz. 2 Kr.

Dem Klein Metzger zahlte für die 3 letsten Monat 11 gl. 3 bz. 3 Kr.

W e i n m o n a t 1. hat unsere Untermagd wieder auf ein Jahr Dienst genommen und 20 bz. Haftgeld empfangen.

10. zahlte dem Gärtner Haller für den Buchs im Blumen- gärtlein auszuthun und wieder einzusetzen 1 gl. nebst Mittag- essen und zweimaligem Abendtrunk.

¹⁴⁾ Zofingen hatte eigene Jurisdiction. Der Entscheid, dass ein Wahnsinniger nicht hingerichtet wurde, sei ehrend erwähnt.

¹⁵⁾ d. h. im früheren Gasthaus zum Baeren, wo später Gefängnisse eingerichtet worden.

¹⁶⁾ Er war offenbar Waadtländer. Der Wein aus dem Waadtland wurde auf der Aare nach Aarburg spediert und von den dortigen Landhäusern aus verkauft.

12. schriebe ich an Herrn Ratsherr und Seidenfabrikant Meyer in Arau einen anonymischen Brief, in guter Absicht.

12. die Wösch. am ersten Tag gut, am andern unvergleichlich, obschon die Wettergläser lauter Böses verkündigten. Kiefer im Groot soll für 2 Becher 3 bz. — zahlt.

18. Steuer auf den St. Gotthardsberg gegeben 7 bz. 2 Kr.

28. wurden die Rüben gezogen, gabe ? Körbe voll.

cod. ward dem Kilchmeyer für Erdäpfel und Rübenplätz bezahlt 80 bz.

29. schickte ich der Frau Doctorinn Decker? Conto $1\frac{1}{2}$ lib. Thé, 2 lib. Caffé und 7 Besen — in allem 69 bz.

31. zahlte für 4 junge Bäum und den Setzerlohn dem David Wälchli, Zimmermann, 12 bz.

Dem Fuhrmann soll ich:

4 Fuder Korn à 5 bz.	1 gld. 5 bz. — Kr.
1 dito Embd	— gld. 5 bz. — Kr.
¹⁷⁾ Strauchen und Eggen	1 gld. 13 bz. — Kr.
6 Fuder Mist zu führen	2 gld. — bz. — Kr.
die Matten zu fahren	3 gld. 5 bz. — Kr.
die Matten zu eggen	— gld. 8 bz. — Kr.
Summa	9 gld. 6 bz. — Kr.

Wintermonat 7. schickte ich meinen Zuschuss zur Wittwen-Stiftung an den Hr. Provisor Kyburz auf Bern. — ist quittiert.

10. zahlte der Frau Kilchmeyerinn für 6 lib. Speck 33 bz.

24. dem Krätzer-Hansi für 15 ? Barchet Wäberlohn bezahlt, die Ell à 6 Kr. — 23 bz. 1 Kr. und 1 bz. Trinkgeld.

25. war hier im Pfarrhaus eine Conferenz zwischen beiden Herren Amtleuten von Aarburg und Wykon, wegen der Zehndstreitigkeit der Marbacher-Matten.

28. kaufte ich von Hr. Dr. Friedrich eine graue Winter Kappen zahlte dafür samt Verbesserungskosten 40 bz. 2 Kr.

¹⁷⁾ Von Notenziffer ¹⁷⁾ an ist noch das Trinkgeld zu bezahlen, neml.: $7\frac{1}{2}$ bz.; dem Meisterknecht 6 bz., dem Gehülfen 6 kr. ward alles bezahlt den 5. Octobris.

Ch r i s t m o n a t 2. kaufte ich von des Hansen Joggeli eine hochschwangere Kuh um 23 Neuthaler und 20 bz. Trinkgeld. Ist bezahlt.

8. dagegen verkaufte ich meine übergängige Kuh dem Hans Jacob Zimmerli um 3 Dubl. und 5 bz. Trinkgeld. gabe darauf 20 bz. Wir müßen aber die Kuh noch 8 Tage behalten.

13. dem Krätzer-Hani wiederum Wäberlohn bezahlt, 54 bz.

15. frühe vor Tag kalberte die neue Kuh, genau auf die Zeit.

eod. ward das neugebohrne Kalb verkauft um 20 bz.

16. war der Kaminfeger da, bekam 9 bz. und einen Trunk. NB. Er sagte, der ganze Schornstein gegen der Scheuer müße im Frühling neu aufgesetzt — und der im Ofenhaus stark ausgebessert werden.

eod. nahm der Metzger unsere alte Kuh weg und bezahlte daran mit Begriff des Aufgeldes 2 Dublonen.

22. verkauften wir der Frau Kilchmeyerinn 28 lib. Kuder; die einte Hälfte zu 9, die andere zu 8 Kr. zus. 3 gl. 14 bz. 2 Kr.

23. des Kraemer Hansjoggis Tochter 4 lib Rysten à 5 bz. 2 Kr.

24. zahlte der Kilchmeyer: für das Kinder Einschreiben 1 gl. und für den Bodenzins 12 bz.

30. verkaufte dem Hr. Leuenwirth Wissner in Reiden 20 Mltr. Haber, à 10 gl. Er gab darauf 1 Louisd'or. Soll in 3 malen abgeholt und das abgeholte gleich bezahlt werden.

23. Jan. 1792. kündigte ich diesen Handel wieder auf, weil ich erst vernommen hatte, dass es bei 100 Thlr. Straf und Confiscation verboten sei.

den 6. Jan. 1792 zahlten die Bonhauser¹⁸⁾ ihre Zeitung. Dem Klein Metzger ward für die 3 letsten Monat bezahlt 14 gl. 11 bz. 2 Kr.

¹⁸⁾ Zuname der Familie Wälchli.

Zu Ende dieses und beim Anfang des folgenden Jahres ist zu bezahlen:

Hr. Müllers Conto	14 gl. 10 bz. — Kr.
Klein Metzgers Rechnung	14 gl. 11 bz. 3 Kr.
Gutjahr den Hausarmen	5 gl. — bz. — Kr.
dito à ma femme	21 gl. 5 bz. — Kr.
dito à ma fille et ses enfants	10 gl. 10 bz. — Kr.
Apotheker Conto	4 gl. — bz. — Kr.
Zeitung, Hurterische	1 gl. 5 bz. — Kr.
dito, Zieglerische	— gl. 7 bz. 2 Kr.
Bern-Blättlein	— gl. 10 bz. — Kr.
Dienstenlohn der Köchin	13 gl. 5 bz. — Kr.
Dienstenlohn der Untermagd	10 gl. 10 bz. — Kr.
Summa	96 gl. 14 bz. 1 Kr.

Das Pfrundeinkommen im Jahre 1791 betrug:

Fronfasten-Geld	10 gl. — bz.
Gartenhanen	30 gl. — bz.
Gras- Heu- und Emdzehnden, laut Rodul	420 gl. — bz.
Bodenzinsen, Frucht und Geld	73 gl. — bz.
Wintergersten	3 gl. — bz.
Werchzehnden, beiderlei	27 gl. — bz.
Korn, 23 Mltr. à 11 ¹ / ₂ gld.	264 gl. 7 ¹ / ₂ bz.
Haber, 17 Mltr. à 10 gld.	170 gl. — bz.
Fassmuss	6 gl. — bz.
Stroh, 100 Burden à 2 bz.	13 gl. 5 bz.
Matten: Heu und Emd	20 gl. — bz.
Korn und Stroh à 11 gl.	50 gl. — bz.
Baumgarten, Gras und Obst	20 gl. — bz.
Beundenzins	10 gl. — bz.
R. S. C.	12 gl. — bz.
Accidentia	24 gl. 10 bz.
Summa	1153 gl. 7 ¹ / ₂ bz.

Nach Abzug aller Kosten betrug der Ertrag der Pfrund

anno 1786	. . . . .	1210 gl.
anno 1787	. . . . .	1192 gl.
anno 1788	. . . . .	1300 gl.
anno 1789	. . . . .	1400 gl.
anno 1790	. . . . .	1200 gl.

bringt in den 5 Jahren im Durchschnitt 1260 Gld.
 Von diesem Ertrage konnte jährlich eine ansehnliche Summe
 an Zins gelegt werden. An Zins gelegt für dies Jahr 1791:

- Hr. N. N. & Comp. in Zofingen 100 gld. Jan.
- David Lienhard auf dem Scheurbg 200 gld. cod.
- David Buchmüller, der Sohn 100 gld. cod.
- Hr. Hauptmann Ringier in Zofingen 400 gld. Aug.

Ueber das Ergebnis der eigenen Landwirtschaft lesen wir:

Heu-Ernde. Matten Heu Birrlig	495	den 6. u. 7. Junii
„ Emd „	280	„ 10.—11. August
Baumgarten „	40	
dazu Zehnden Heu „	157	
Summa	972	

dazu kommt noch ca. 2 Klafter übrig gebliebenes.

Korn-Ernde: Garben 334 voll. 23 Juli.

Korn 6 Malter 7 Viertel. 29. 30. 31. Aug.
 1. Sptbr.

Stroh 167 Wällen, an Geld 22 gl. 4 bz.

Kornrechnung.

Im kleinen Spycher ist:

a) Eigen Gewächs	4 Malter	—	Viertel
b) von Strengelbach	—	8	„
c) vom Untervogt und Kilchmeyer	3	12	„
d) d) vom Oberdorf-Zehnden	5	8	„
e) vom Unterdorf-Zehnden	4	8	„

Im grossen Spycher:

1. vom Oberdorf-Zehnden	6	—	„
2. vom Unterdorf-Zehnden	7	—	„
Summa	31	4	„

Davon wurde genommen:

A. zum Hausgebrauch:

24. Jan. 1 Malter. 1¹/₂ Viertel 3. Juli.
 23. April 1 Malter. 2 Viertel 3. Dec.
 11. Juli 1 Malter.
 7. Septbr. 1 Malter.
 5. Novbr. 1 Malter.

Neue Frucht von 1791: 6 Mltr. 7 Viertel, davon genommen zum Säen 10. Viertel; bleibt 5 Mltr. 13 Viertel.

B. zum Verkauf:

17. Juni dem Hellmüller (in Zofg.)	13 Mltr.
9. Jul. idem „	12 Mltr.
	Summa 25 Mltr.

K u h - N a t i v i t a e t.

Kalbert zum 5. Mal den 24. Maerz 1791. beim Stier Gust.
 War dies Jahr übergängig.

P f l a n z u n g f ü r 1 7 9 1.

(für) Strauchen und Eggen	2 gl. — bz.
Mist 6 Fuder à 2 gl.	12 gl. — bz.
Laden, führen und verzetteln	3 gl. — bz.
Fahren, Hacken, Säen und Eggen	6 gl. 5 bz.
Samenkorn 10 Viertel	9 gl. — bz.
Schneiden, binden, heimführen, Dreschen, in allem	10 gl. 10 bz.

P f l a n z u n g f ü r 1 7 9 2.

Strauchen und Eggen	2 gl. — bz.
Mist 6 Fuder à 2 gl.	12 gl. — bz.
Laden, Führen, Zettlen	2 gl. 10 bz.
Fahren, Hacken, Säen und Eggen 4. Octb.	7 gl. 5 bz.
Samenkorn 10 Viertel à 11 bz.	7 gl. 5 bz.

Blätzen-Zins dem Kilchmeyer 4 gld. und 20 bz. (paid)
 Beunden-Zins 10 gld. soll Hans Uli.

Dem Schulmeister soll ich für Funktionen:
 vom 26. Decbr. 1790 . . . wegen nöthiger Ruhe
 vom 9. Jan. 1791 wegen bölen Wegs und Wetters
 bezahlt den 17. Merz 1791.

vom 16. Jan. 1791 wegen bösen Wegs und Wetters

Herr Müllers Rechnung: (J. J. Müller war Kaufmann in Zofingen, ein weitläufiger Verwandter.)

13. Jan. Süßes Baumöhl $\frac{3}{4}$	— gl. 6 bz. — Kr.
1 lib. Puder	— gl. 3 bz. — Kr.
27. Jan. 2 Stockfische	— gl. 7 bz. 2 Kr.
10. Febr. 1 lib. Varinas No. 2	1 gl. — bz. — Kr.
1 lib. Varinas 7.	— gl. 14 bz. — Kr.
17. Febr. 2 lib. Caffé Mart	1 gl. 5 bz. — Kr.
19. Mart. 1 Stange Seifen	1 gl. 12 bz. 3 Kr.
$\frac{1}{4}$ lib. feine Bläue	— gl. 2 bz. 3 Kr.
28. April. 1 Zuckerstock, $6\frac{3}{4}$ lib. à 34 Kr.	3 gl. 12 bz. 1 Kr.
7. Mai. $\frac{3}{4}$ süßes Baumöhl	— gl. 6 bz. — Kr.
8. Juni 2 pag. Varinas, 2	1 gl. — bz. — Kr.
	<hr/>
	11 gl. 9 bz. 1 Kr.

den 8. Juni 1791 zu Dank bezahlt

besch(einig)t per J. J. Müller, Sohn.

28. Jul. 4 Maass altes Levatöhl à 9 bz.	2 gl. 6 bz. — Kr.
4. Aug. $\frac{1}{4}$ lib. weissen Pfeffer	— gl. 7 bz. — Kr.
25. Aug. Süßes Baumöel $\frac{3}{4}$	— gl. 5 bz. 3 Kr.
24. Septb. 2 lib. Puder	— gl. 6 bz. — Kr.
2 Muskatnüsse	— gl. 4 bz. 3 Kr.
9. Oktobr. Seifen, $6\frac{3}{4}$ lib. à 18 Kr.	2 gl. — bz. 1 Kr.
28. Octobr. 1 lib. Candiszucker	— gl. 9 bz. — Kr.
26. Novbr. Zucker, $7\frac{3}{8}$ lib. à 38 Kr.	4 gl. 10 bz. — Kr.
4 lib. Reis	— gl. 7 bz. — Kr.
15. Decbr. $\frac{1}{4}$ Nägeliköpf	— gl. 3 bz. 2 Kr.
$\frac{1}{2}$ Salpetersalz	— gl. 3 bz. 2 Kr.
$\frac{1}{4}$ Pfefferpulver	— gl. 4 bz. 2 Kr.
Süßes Baumöl	— gl. 5 bz. 3 Kr.
23. Decbr. 12 Tabakpfeifgen	— gl. 3 bz. — Kr.
1 Mäss Kastanien	1 gl. 9 bz. — Kr.
	<hr/>
	Summa 14 gl. 10 bz. — Kr.

bezahlt am 24. Decbr. 1791.

Bartlohn dem Isaac: jährlich 5 gl., und 5 bz. Trinkgeld; auf den 18. Jänners zu bezahlen oder zu verrechnen.

Ausstehende Schulden.

Domig Johannes: siehe das Zinsrödelin.

Johannes Häfliger, alt Weibel von Wykon: seit 1785 alle Jahr 20 bz. Embdzehnden.

Peter Baumann von da, Heu- und Embdzehnden: von 1788. 89. 90 zusammen 10 gl. 12 bz.

Kilchmeyer Gerhard soll drei Hohlziegel, und 38 Dachziegel.

Ankler im Graben 15 Wällen Stroh.

Wilhelm Graber im Siglisgraben, soll auf den Herbst 20 gl.

Isaac Leib und Gut soll vom 23. Merz für 6 Wällen Stroh, ferner vom 2. April noch 10 Wällen, vom 20. Aug. 40 dito.

Hans Uli soll vom 12. April 50 Dachziegel.

Hans Adam Aerni, vor dem Wald, soll vom 20. Juli 2 gl.

Hans Jacob Glur soll vom 23. Juli 25 gl.

Reginae filius soll für 20 Burden Stroh 2 gl. 10 bz.

Ist transcribiert ad annum 1792!

Die acceptablen Sorten Tabaks sind:

Varinas No. 2 das lib. à 1 gl.

Petit Cnaster das lib. à 13 bz. (No more)

Spanisch Waapen das lib. à 1 gl.

2 Mohren Cnaster in Blei lib. à 1 gl. 1 bz.

Varinas, No. 7, in Blei lib. à 14 bz. (bad).

Signalement von falschen neuen Schild-louisd'or.

Sie sind wohl gemacht. Führen die Jahrzahl 1787. Die beiden 7 sehen unten fast einem S gleich. Sie sind mit D bezeichnet. Das Gesicht Ludwigs XVI. ist vollkommner, die Nase mehr gebogen, das Kinn länglicher als auf den ächten.

Falsche gegossene Silbersorten:

1. Federthaler von 1773, mit Lit. D und einem Vogel unter dem Brustbild, ziemlich wohl gemacht.

2. Bern Zehenbätzer von 1760. schlechter.

3. Solothurn Zehenbätzer von 1767. schlechter.

Andere falsche Federthaler:

1. von 1761 mit R und einem Windhund.

2. von 1780 eine Kuh und einem Zepter. Diese zwei Sorten sind von Silber und Kupfer, geprägt und vollgewichtig. Sie können am besten durch Schaben geprüft und erkannt werden.

3. von 1769 mit L und zwei Blümlein im Kreuz, zwischen 2 Punkten. Ist von Messing, mit einem Silberblättchen, auch gepräget, hat einen verlötheten Rand und ist zu leicht.

4. Denne giebt es noch gegossene von Blei und Zinn, auch von Silber und Kupfer, die an den Sandgrübchen, dem stumpfen Abdruck, auch die erstere Art an der Farb leicht zu erkennen sind.

Die „Bourbakis“ vor vierzig Jahren.

Von Dr. A. Zesiger.

Nachdruck verboten!



Als kleiner Bub brachte ich viele Jahre hintereinander die Sommerferien am schönen Thunersee droben zu. Im Esszimmer an der Wand hing ein Farbendruck „Der Abschied“, draussen in der gedeckten Laube prangten die beiden bekannten Bilder zur neuen Militärorganisation von 1874. Diese drei Blätter haben mein Gemüt damals oft beschäftigt. Namentlich an Regentagen, wenn See und Garten mir verboten waren und ich mich etwa allein „vertörlen“ sollte. Oft quälte ich die „Ferienmama“ um Bericht und Auskunft über die dargestellten Schlachten und Gefechte des einen Bildes, oder liess mir von ihrem Vater die verschiedenen Waffengattungen des andern Blattes erklären und warum die Helvetia mitten drin stehe. Einmal fragte ich beim Mittagessen, ob denn die Rot-